

V.11

Vorbilder im Glauben

Das Leben des Heiligen Martin kennenlernen – Von einem Mann, der nicht nur seinen Mantel teilte

Andrea Gehring



© Nadja / iStock

Die Geschichte von der Mantelteilung des Heiligen Martins und die Laternenumzüge Anfang November eines jeden Jahres sind fast allen Kindern vertraut. Doch wer von ihnen weiß, wie diese Tradition entstanden ist? Wer war dieser Sankt Martin eigentlich und was will uns sein Verhalten gegenüber Menschen am Rande der Gesellschaft auch heute noch sagen? Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Gruppen die verschiedenen Lebensabschnitte des Heiligen Martin und denken darüber nach, wie auch sie in ihrem Alltag Nächstenliebe leben können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 2 bis 4

Dauer: 3 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Menschen als von Gott geliebte Geschöpfe erkennen, soziales Mit-einander und Nächstenliebe praktizieren

Themenbereiche: Sankt Martin, Teilen, Nächstenliebe, Zusammenleben

Medien: Arbeitsblätter, Texte, Lied, Bilder

Zusatzmaterial: farbige Bildkarten M 3

Auf einen Blick

Legende:

AB: Arbeitsblatt; AL: Anleitung, BK: Bildkarten; LN: Liedtext mit Noten; TX: Text



Alternative/Differenzierung



Hinweis/Tipp



Impuls/Gespräch

1./2. Stunde

Thema: Das Leben des Heiligen Martin kennenlernen

Vorbereitung: L schreibt die im Text **M 1** hervorgehobenen Wörter auf die Innenseite der Tafel und klappt diese dann zu.

Einstieg: L fragt die SuS zu ihren Erfahrungen vom Laternenlauf.

Gesprächsimpulse:

- Bestimmt bist auch du schon einmal am 1. November mit einer Gruppe durch die Straßen gelaufen.
- Und vermutlich kennst du den Begriff „Martinszug“.
- Aber wer war eigentlich dieser Martin und woher kommt die Tradition des Laternenlaufens?
- Das wollen wir in den kommenden Religionsstunden herausfinden.



Hauptteil: Bevor L den SuS die Geschichte von Sankt Martin (siehe **M 2**) vorliest, klappt sie die Tafel auf und erläutert die Begriffe (ggf. mithilfe von **M 1**).



M 1 (TX) **Worterklärungen – Geschichte von Sankt Martin**

M 2 (TX) **Das Leben des Sankt Martin**

M 3 (BK) **Das Leben des Sankt Martin /** Die Bilder können während des Vorlesens nacheinander gezeigt werden (ggf. mithilfe einer Dokumentenkamera).



In der folgenden Phase findet eine Gruppenarbeit statt. Die SuS bilden dazu fünf gleich große Gruppen und bearbeiten später die Texte (**M 5**) zu den unterschiedlichen Abschnitten von Martin.

M 4 (AL) **Ein Interview durchführen – Anleitung zur Gruppenarbeit** / L bespricht das Vorgehen in der Gruppenarbeitsphase.



Die Texte (**M 5**) haben unterschiedliche Schwierigkeitsstufen. L entscheidet je nach Leistungsniveau der SuS, welche Gruppe welchen Text erhält.

M 5 (TX) **Sankt Martin – Texte für die Gruppenarbeit**

M 6 (AL) **Ein Interview durchführen – Gruppenaufträge** / Die Gruppen erhalten die zu ihrem Textabschnitt passenden Aufgaben.



Bei einer Klassengröße von 15–20 SuS bestehen die Gruppen aus jeweils 3–4 Kindern. Somit kann jede Rolle mindestens einmal vergeben werden. Die SuS entscheiden nach Begabung: Wer kann am besten Fragen stellen, wer am besten schreiben usw.?

Entstehen Meinungsverschiedenheiten, hilft L den SuS, sich zu einigen.

Worterklärungen zur Geschichte von Sankt Martin



In der Geschichte vom Leben des Heiligen Martin tauchen mehrere Begriffe auf, die Sie den Schülerinnen und Schülern in kindgerechter Sprache erklären können:

Ein Priester führt den Gottesdienst und andere Rituale, z. B. Taufen, in der Kirche durch. Er ist wie ein Vermittler zwischen Gott und den Menschen. Deshalb ist es seine Aufgabe, einen Gottesdienst anzuleiten. Priester gibt es bei uns nur in der katholischen Kirche.

Das Mönchtum ist eine Lebensform, die in der Religion eine ganz besondere Rolle spielt. Hier stehen nicht Ziele wie Reichtum, Erfolg oder Glück in der Liebe im Vordergrund, sondern die persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Das Mönchtum gibt es nicht nur im Christentum, sondern auch in anderen Religionen, wie z. B. dem Buddhismus. Nonne ist die entsprechende weibliche Bezeichnung für Mönch.

Ein Soldat kämpft für ein Land. Er gehört einer Armee an und zieht mit ihr in den Krieg. Früher hieß das Geld, das er verdiente, „Sold“. Daher kommt der Begriff. **Ein Offizier** ist dafür verantwortlich, dass die Soldaten das Richtige tun. Er organisiert die Truppen, bildet die Soldaten aus und gibt Befehle. Eine Militärschule ist ein Ort, an dem Soldaten und Offiziere arbeiten und lernen. Sie lernen dort zum Beispiel, mit Waffen umzugehen. Eine Armee besteht aus vielen Heeren, ein Heer wiederum aus einer Kampftruppe mit Soldaten. **Armee** ist der Überbegriff für alle Soldaten und Offiziere eines Landes.

Ein Eremit (auf Deutsch „Einsiedler“) ist so ähnlich wie ein Mönch, nur nicht in einem Kloster mit anderen Mönchen zusammen, sondern ganz allein – manchmal abgeschieden in der Wildnis der Wälder oder in der Wüste. Aus der Einsiedelei entwickelten sich viele Klöster.

Ein Bischof hat bis zu den Karolingern Christen ein hohes Amt inne. Es dürfen zum Beispiel nur Bischöfe den Papst wählen. Den Begriff „Bischof“ kann man mit „Hüter“ oder „Beschützer“ übersetzen. Ein Bischof steht in der katholischen Kirche in der Rangfolge über einem Priester.

M 3



Bild 4

Das Leben des Heiligen Sankt Martin

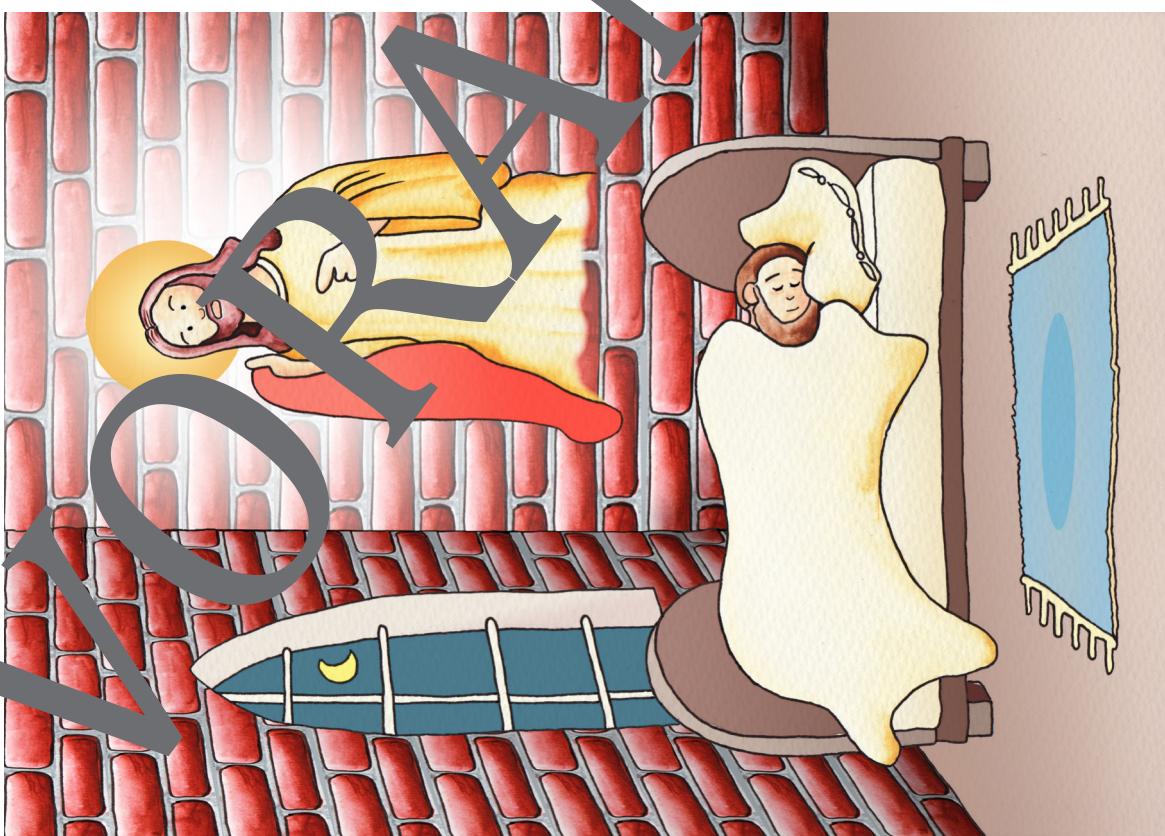


Bild 3

Zeichnungen: Lillian Mousti

Sankt Martin – Texte für die Gruppenarbeit

M 5

Gruppe 3

Eines Abends im Winter reitet Martin nach Hause. Es ist bitterkalt und ein heftiger Schneesturm bläst ihm ins Gesicht. Am Stadttor erblickt Martin einen Bettler in Lumpen, der zusammengekauert auf dem Boden hockt. Martin sieht, wie drei Männer an dem armen Mann vorbeigehen, ohne ihm zu helfen. Auch zwei Frauen wollen in die Stadt und laufen am Bettler vorbei. Alle haben ihn gesehen, doch helfen wollen sie ihm nicht. „Lumpengesindel, fort mit dir!“, ruft eine Frau sogar und spuckt in den Schnee.

Martin zieht die Zügel an. Sein Pferd bleibt stehen. Jetzt sieht er den Mann richtig. Seine Kleider sind völlig zerfetzt. Er ist halb erstaunt vor Kälte. Der Mann sieht Martin an und streckt ihm zitternd seine Hand entgegen. „Ich habe kein Geld bei mir“, sagt Martin, „ich habe es draußen vor der Stadt an die armen Bauern verschenkt.“ Dann nimmt Martin sein Schwert. Der Bettler zuckt zusammen. Doch Martin will ihm nicht wehtun, sondern ihm helfen. Er teilt seinen Mantel in zwei Teile und legt dem Bettler die eine Hälfte über die Schultern. „Er wird sich wärmen“, sagt Martin. Dann reitet er durch das Stadttor. Der Bettler wickelt sich in die Mantelhälfte ein. Nun muss er nicht mehr frieren.

Gruppe 4

Martin liegt in seiner warmen Stube. Er schlaf bald ein und träumt. Er sieht Jesus mit der einen Hälfte seines Mantels. Jesus spricht zu ihm: „Das, was du dem Bettler getan hast, das hast du auch mir getan – du hast mich mit deinem Mantel bedeckt.“ Martin wacht auf und fühlt sich gut.

Martin erfüllt noch seine Pflichten in der Armee, doch dann geht er. Er lässt sich endlich laufen. Fortan lebt er als Eremit. Dreißig Jahre lang zieht er in Europa umher, gründet neue Klöster und tut Gutes. Martin lebt ganz im Sinne von Jesus Christus: Er kümmert sich um Arme und Kranke. Für ihn sind alle Menschen wertvoll. Es werden immer mehr Menschen, die Martin bewundern und lieben.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.

Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



**Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!**

www.raabits.de

